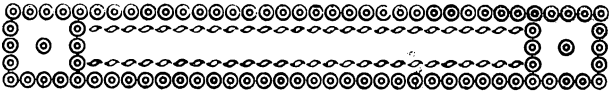
download unter www.zobodat.at



Nachklänge zum Nomenclator coleopterologicus.

Von Professor Dr. Richard Schmidt, Münster (Westf.).

Sie wissen, sehr verehrter Herr Oberstudienrat, daß inzwischen die zweite Auflage von Sigm. Schenklings Nomenclator coleopterologicus, an dem ich zu meiner großen Freude mitarbeiten durfte, erschienen ist; Sie haben auch volles Verständnis für die unsägliche Mühe, die derartige Arbeiten verursachen, denn — wie ein alter indischer Dichter gesagt hat: „Nur der Gelehrte kennt die Mühe des Gelehrten; eine unfruchtbare Frau weiß ja nichts von der schweren Pein der Entbindung!" Aber die Fernerstehenden haben keine Ahnung oder doch wenigstens keine rechte Vorstellung von der zermürbenden Kleinarbeit, die in dem Nomenclator steckt. Jedenfalls hat bei uns der Achtstundentag, die so hoch gepriesene Errungenschaft der neuen Zeit, so wenig eine Rolle gespielt, wie überhaupt bei Kopfarbeitern! Dafür freuen wir uns nun aber auch, daß es uns gelungen ist, den Augiasstall der Käfernomenklatur so gründlich zu säubern, wie wir es — in aller geziemenden Bescheidenheit von dem vorliegenden Buche behaupten dürfen.

Nun sollte man meinen, ich hätte einstweilen „die Nase voll". Aber nein! Schon bin ich mitten in den Vorbereitungen eines Nomenclator lepidopterologicus, den ich hoffentlich werde fertigstellen und der Öffentlichkeit übergeben können. Denn bei den Schmetterlingen ist es ebenso wie bei den Käfern: hier wie dort eine Fülle unklarer Wörter, eine unglaubliche Hilflosigkeit gegenüber der Betonung — so prangt z. B. bei Berge-Rebel eine Vanessa úrticae (statt urticae) und eine Pergesa élpenor (statt elpenōr) — und Wortungeheuer, die einem Philologen die Haare sich sträuben lassen. Von Käfernamen nenne ich hier die Gattung *Fleischerella* und die Art *gelbinus* (soll gelblich bedeuten!!), der ich aus der Lepidopterologie die Cybosia *cremella*!!! als würdiges Pendant zur Seite stelle. Sind derartige Monstra nicht ganz dazu angetan, auch den geruhsamsten Philologen aus der Haut fahren zu lassen? Die Käfer- und Schmetterlings-Autoren sind sicher recht brave Männer; aber philologisch angesehen sind sie oft ebensolche Ungeheuer, wie es Fr. Th. Vischer von den Hutmachern behauptet hat. Darüber wollte ich jetzt ein paar Worte sagen, wiewohl Dr. O. Meder bereits im Jahrgang 1916 (S. 72—82) seinen ganzen Zorn über die entomologischen Sprachdummheiten ergossen hat. Ich billige alles, was er da vorgebracht hat, und Neues habe ich nichts zu sagen. Aber ich glaube, es ist nicht überflüssig, immer wieder daran zu erinnern, daß die Sprache nicht dazu da ist, sie zu verhunzen, sondern ihre Gesetze, ihren Geist zu achten. Wer

download unter www.zobodat.at

das aus sich heraus nicht kann, mag sich von Kundigen beraten lassen; und die Herausgeber der Fachzeitschriften sollten keine Verstöße gegen die sakrosankten Regeln des Griechischen und Lateinischen dulden. Es ist ja dagegen so unendlich oft gesündigt worden, daß es nun wirklich an der Zeit wäre, damit aufzuhören. Es haftet an der Nomenklatur schon übergenug des Banausentums; und derlei darf sich in der Wissenschaft auf keinen Fall breitmachen.

Die harmlosesten Böcke wandeln auf den eintönigen, weitgedehnten Gefilden, die mit den *-aria*, *-ana*, *-ata* und *-ella*-Gewächsen bestanden sind. Nach den klassischen Vorbildern agraria, romana, amata und pulchella geschaffen, mögen sie teilweise geduldet werden können; aber viele sollte man jetzt noch erbarmungslos abschießen. Hier eine kleine Auslese:

abditaria, ablutaria, abruptaria, aceraria, adjunctaria, adspersaria, alpicolaria, Bischoffaria, cinerearia, circuitaria, circumdataria, cognataria, confinaria, confixaria, conjunctaria, conrobrinaria, conspersaria, correptaria, deletaria, demptaria, derasaria, dilectaria, dilutaria, distinctaria, effusaria, erosaria, extensaria, extinctaria, extraversaria, falcataria, flaccidaria, herbacearia, incultaria, infirmaria, infuscaria, interjectaria, laetaria, lividaria, luridaria, monticolaria, nemoraria, nigraria, nigricaria, nigrocinctaria, obscuraria, obsoletaria, oppositaria, orientaria, pallidaria, paradoxaria, parvularia, permixtaria, perspersaria, pollutaria, praeustaria, privataria, quadripunctaria, respersaria, rubraria, rupicapraria, Schultziaria, scriptaria, sordidataria, turbidaria, umbraria, unicoloraria, ustaria, violacearia, viridaria, Zelleraria, zonaria.

Die mit *-ata* gebildeten Adjektive sind zumeist nichts anderes als Participia Perfecti Passivi und bedeuten daher „mit dem und dem versehen", was sich dann häufig genug ganz töricht ausnimmt, z. B. absinthiata, agrostemmata, alchemillata, alpinata, aquata, autumnata, boreata, brumata, bulgariata, campanulata, carpinata, cassandrata, corylata, cupressata, cydoniata, cymbalariata, digitaliata, dumetata, ericetata, euphrasiata, filicata, fraxinata, Goossensiata, Graeseriata, grossulariata, Gueneata, lariciata, laureata, millefoliata, Millierata, myrtillata, olivata, paludata, prunata, rhamnata, roseata, rusticata, sabaudiata, sabinata, salicata, scabiosata, scopariata, silenata, simpliciata, spartiata, tamarisciata, thalictrata, valerianata, vetulata, virgaureata u. a. Mißbildungen, deren Lächerlichkeit handgreiflich wird, sobald man genau zu übersetzen versucht: man erhält dann eine „bebeifußte", „beglockenblumte", „becassandrate", „befingerhutete", „besumpfte", „bepflaumte", „bealtweiberte" usw. Unsinn und Geschmacklosigkeiten. Freilich wollten die Herren Autoren etwas anderes sagen, und man weiß ja auch, was; aber warum haben sie sich nicht gleich idiomatisch richtig ausgedrückt? Ein altindischer Ästhetiker sagt mit Recht: „Eine wohlgefügte Rede gilt bei den Weisen als die alle Wünsche gewährende Wunschkuh; eine schlechtgefügte hingegen verrät, daß der, der sie fügte, ein Ochse war."

download unter www.zobodat.at

Komisch wirken die auf *-ella* ausgehenden Adjektiva, wie z. B. angustella, bombycella, comitella, crassiorella, cremella, crenulella, cucullatella, dolomitella, intermediella, irrorella, majorella, nudella, opacella, perlucidella, pontbrillantella (!!), pyrenaeella, reticulatella, retiella, rotundella, saxicolella, siculella, Tarnierella, valesiella, viciella, villosella.

Komisch sind auch die Agnes, Amelia, Angelica, Anna, Asta, Augusta, Brigitta, Caecilia, Camilla, Carola, Charlotta, Cordula, Emilia, Hertha, Ida, Irene, Isabella, Jutta, Ludmilla, Meta, Minna, Paula, Regina, Ursula. Es haben gerade genug Damen aus dem Altertum mit ihren Namen herhalten müssen; wozu also auch noch die Gegenwart bemühen? Zudem besagen ja deren Benennungen für das betreffende Objekt rein nichts und erfreuen sich daher durchaus nicht etwa allgemeiner Beliebtheit. Ich will übrigens damit nichts gegen die hier genannten und nicht genannten Damen einwenden; ich bezweifle nicht, daß ihre Verehrer, Gatten, Väter usw. mit Recht ihre Namen verewigt haben, denn nichts liegt näher, als der Vergleich eines reizenden jungen Mädchens mit einem von Blume zu Blume sorglos dahingaukelnden Schmetterling; aber fragt Euch ehrlich: paßt derlei in den Kram der strengen Wissenschaft?! —

Aber wir haben es in der Nomenklatur auch noch mit viel ernsteren Dingen zu tun; mit wirklichen grammatischen Fehlern, die natürlich unter allen Umständen und in erster Linie hätten vermieden werden müssen. Ich beschränke mich, wie bisher, auf die Artnamen bei Berge-Rebel und diene mit folgenden Proben: adustata, andrenaeformis*), aversata, bistortata, cinctata, coarctata, confertata, dilutata, dissertata, expressata, flavicinctata, formicaeformis, fulvocinctata, imbutata, melaina (richtig melaena), mesiaeformis, mixtata, munitata, ononis (statt ononidis), paupera (schlechte Femininform statt pauper), phragmitidis (falscher Genitiv statt phragmitis), rhingiaeformis, rhodeophaia, sparsata, tersata, typhiaeformis.

Schrecklich sind die nach dem Muster von ferrugo (Eisenrost) gebildeten Wörter angulago, aurago, cinnamomeago, croceago, ferruginago, fulvago, gilvago, griseago, lineago, luteago, ochreago, palleago, rutilago und sulphurago, ganz zu geschweigen von sinclinea, Schmidtiiformis, Tuttodactyla oder den Hybridennamen anakingibisphorbiae, anawaltibisphorbiae, anakingibisdahlii usw., über die man sich des Näheren bei Meder, S. 77, belehren möge.

Eine viel reichere Liste von unschönen resp. falschen Formen würde man mit Leichtigkeit zusammenstellen können, wenn man die gesamte lepidopterologische Nomenklatur durcharbeitete; aber ich denke: sapienti sat!

❧ ❧ ❧

*) In solchen Wörtern ist das ae durch i zu ersetzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 1923

Autor(en)/Author(s): Schmidt Richard

Artikel/Article: Nachklänge zum Nomenclator coleopterologicus. 78-80